

Gründen angegriffen, und er ist der entgegengesetzten Meinung, er hält die Sache nicht für so vortheilhaft, als der erste Redner, der Millionen des Gewinnes gern der Staatskasse zufließen lassen möchte; der Zwickauer Abg. glaubt vielmehr, es sei noch nicht an der Zeit, die commerciellen Verhältnisse von Dresden und Leipzig seien nicht von der Art, daß sich erwarten lasse, es werde ein großer Vortheil aus dem Unternehmen entspringen. Nun hat der Deputation geschienen, daß hierauf bei der jetzigen Frage nicht so viel ankommen könne. Die Gründe sind im Berichte angegeben worden, und im Allgemeinen hat man sich daran halten müssen, daß der Staatsregierung die Mittel in die Hände zu legen seien, wodurch es ihr möglich sei, daß, wenn eine Eisenbahn angelegt wird, nicht hindernd entgegen getreten werde. Ein Weiteres hat man nicht beabsichtigt. Es hat die Deputation nicht auf Specialitäten eingehen können, nicht auf die Verhältnisse einzugehen vermocht, wie sich der Gewinn und der Nachtheil herausstellt, und ob die Aussicht mehr als wahrscheinlich sei, daß der Ertrag der Eisenbahnen sich so herausstelle, daß nicht bloß die Zinsen der Capitalien gewonnen werden, sondern auch dieselben übersteige. Dazu hat es der Deputation an Unterlagen gefehlt, sie hat nichts zu ihrer Einsicht gehabt, als die Berichte, welche von den Unternehmern selbst ausgegangen sind, und was im Allgemeinen darüber gesagt und geschrieben worden ist. England hat sich am meisten in Eisenbahnen versucht, und die Grundsätze, welche die Deputation abweichend von dem Gesetzentwurfe angenommen hat, sind diejenigen, welche in England angenommen sind, und die Folge davon war, daß man das Gesetz auf Eine Eisenbahn beschränkt hat. Das ist auch im Allgemeinen die hauptsächlichste Abweichung von dem Gesetze, welche die Deputation vorgenommen hat. Wenn der Redner meint, es sei noch problematisch, ob es nothwendig sei, eine Eisenbahn zu haben, oder nicht, so will ich dem nicht widersprechen. Ich gestehe, wenn der Vorschlag geschehen würde, daß auf Staatskosten eine Eisenbahn angelegt werden soll, so würde es einer besondern Prüfung unterliegen müssen, wie es sich mit dem Transport verhält und ob aus Staatsmitteln ein solches Project durchgeführt werden dürfte. Das alles ist aber hier nicht in Frage. Es sind Actionairs, welche die Eisenbahn anlegen wollen, sie haben die Berechnung vorgelegt, sie glauben, daß das Unternehmen auszuführen sein werde, und nun, meine Herren, muß ich doch aufmerksam machen, daß es durchaus nicht die Ansicht der Deputation gewesen ist, als ob, wenn das Gesetz durch die Kammern gegangen sein und die Genehmigung erhalten haben wird, die Staatsregierung ohne Weiteres jeden Plan zur Errichtung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden genehmigen müsse. Diese Genehmigung soll erst noch erfolgen, es geht ihr die Prüfung voraus, und man hat doch denken müssen, daß die Regierung das Mercantilsche ins Auge fassen und darauf sehen werde, in wie weit die Eisenbahn dem Zwecke entspreche. Das ist es, was ich im Allgemeinen den beiden Rednern entgegen zu sehen habe. Es ist noch erwähnt worden, es sei Sache der Speculation, und dieser müsse man nicht so förderlich sein. Ich gestehe, mir ist diese Speculation

noch immer als etwas Nützliches vorgekommen. Die Erfahrung in England hat aber auch allerdings gezeigt, daß man sich bei mehr als einer Eisenbahn verrechnet hat, es hat sich auch gezeigt, daß man Dampfmaschinen gehabt hat, und diese wieder eingegangen sind, es haben England und Frankreich gezeigt, daß man bald die eine, bald die andere Methode bei Anlegung von Eisenbahnen anwenden mußte. Das, glaube ich, sind aber Gegenstände, die von den Actionairs erwogen werden müssen, und jetzt schon darüber rechten zu wollen, scheint mir zu weit zu gehen, obwohl die Regierung dafür zu wachen hat, daß nicht ein Mißbrauch von Seiten der Actionairs erfolgt. Es könnten namentlich Actiengesellschaften von minder solider Art entstehen, und deshalb ist eben nothig, daß ein Gesetz in Bezug auf Eisenbahnen nur für einen speciellen Fall gegeben wird.

Abg. Sachse: Vorerst habe ich auf die Ansicht des humoristischen Referenten, als ob ich die Sache für so ausgemacht hielt, oder als ob ein so ungeheurer Vortheil zu erreichen sei, zu bemerken, daß ich das nicht gesagt habe, und dieß auch nicht in meiner Absicht liegt, sondern mein Antrag geht dahin, die Regierung möge mit aller möglichen Vorsicht untersuchen, ob nicht ein solches Unternehmen für den Staat vortheilhaft sei, und da nicht allein die Belgische Regierung und die Mehrheit der Repräsentantenkammer die Ansicht gehabt hat, wie ich sie aussprach, sondern ich auch zudem die Sache nur zur Erwägung der Regierung gebracht wissen will, so wird man mich nicht beschuldigen können, daß ich sogleich für ausgemacht angesehen hätte, es sei das Unternehmen vortheilhaft. Ich vermuthe es, das leugne ich nicht, und ich habe eine Schrift angeführt, worin deutlich erklärt wird, daß, wenn es nicht vortheilhaft wäre, man es dem Staat überlassen würde. Ich habe ferner herausgestellt, daß die Anlegung von Eisenbahnen gegen das jetzige Straßensystem nur ein patentirtes System sei, und daß die Staatsregierung ihr System nicht verlassen würde, wenn sie das Princip annehme, die Eisenbahnen selbst zu bauen; ich habe ferner angeführt, daß die Actionairs nicht so in Vortheil seien, wie der Staat, welchem so viele Hilfsmittel zu Gebote ständen; ich habe endlich herausgestellt, daß das Unternehmen allerdings großen Nutzen erwarten lasse, und habe die Gründe dafür angeführt, und daher läßt sich wohl der Antrag rechtfertigen, die Regierung möge untersuchen, ob dieses Unternehmen nicht von der Art sei, daß der Staat sich demselben hingeben könne. Ich habe gezeigt, daß, wenn es vortheilhaft wäre, es sehr zu beklagen sei, wenn der Staat sich nicht an die Spitze stellte, und den Vortheil den Actionairs überließe. In England soll es sich allerdings oft schlecht rentiren, aber in Nordamerika rentirt sich ein solches Unternehmen sehr gut. Soll denn das System der Actionairs das begünstigte sein, so daß ein ähnlicher Zustand in Deutschland zum Vorschein kommt, wie in England, wo ein Reicher und eine Menge Arme sind? Deswegen habe ich auch berührt, was der Abg. Richter gleichfalls geäußert, daß eine Menge Leute gewerbslos würden, was aber nicht der Fall ist, wenn der Staat das Unternehmen leitet; der Nutzen kommt dann dem ganzen Staate zu Gute, und es wer-